



Landeszentrale
für **politische Bildung**
Bremen

Jahresbericht 2021

Inhalt

1.	Vorwort/ Bericht der Amtsleitung	2
2.	Berichte der Referate	4
2.1	Referat Verwaltung/Haushalt, Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und Extremismus.....	4
2.2	Referat Bremerhaven	8
2.3	Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation	12
2.4	Referat Publikationen, Geschichte, Kultur.....	17
2.5	Referat Denkort Bunker Valentin/ Bremen-Farge.....	26

1. Vorwort/ Bericht der Amtsleitung

Das Jahr 2021 wurde natürlich auch für die Landeszentrale für politische Bildung Bremen von den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Auswirkungen zeigten sich dabei auf unterschiedlichen Ebenen. Neben den Herausforderungen der Kontaktbeschränkungen und damit z.B. der langen Schließzeiten des öffentlichen Bereiches am Denkort Bunker Valentin galt es auch, die inhaltlichen Fragen zu den gesellschaftspolitischen Auswirkungen in den Blick zu nehmen. Die Landeszentrale wurde in 2021 verstärkt mit Informationsbedürfnissen und Nachfragen nach den sogenannten „Corona-Protesten“, zu Fragen einer „Querdenken-Bewegung“ und demokratiegefährdenden Auswirkungen von Verschwörungserzählungen konfrontiert. Felder, in den sehr schnell versucht werden musste, die politische Situation zu beobachten und entsprechende Expertise auf zu bauen.

Für die konkreten Arbeitssituationen stellten die Schließungen am Denkort Bunker Valentin und die Kontaktbeschränkungen im beruflichen Alltag die größten Herausforderungen dar. Durch die in 2021 verbesserte mobile Ausstattung konnte jedoch der Regelbetrieb der Landeszentrale grundsätzlich weitergeführt werden. Im Alltag haben sich die Lösungen wie das Homeoffice und die Kohortenbildung im Bürobetrieb als nützlich erwiesen. Einige, eher aus der Not erwachsene Maßnahmen haben sich darüber hinaus sehr bewährt. Zu nennen wäre dabei z.B. das Prinzip „Write & Collect“, mit dem die Publikationsausgabe eine Form von Publikumsverkehr aufrecht halten konnte.

Den thematischen Schwerpunkt bildete im Jahr 2021 natürlich die Bundestagswahl im September. Dabei konnten eine Vielzahl der üblichen Instrumente zur politischen Bildung umgesetzt werden. Zu nennen wäre hierbei die Juniorwahl, der Wahl-o-Mat oder die Diskussionsveranstaltungen mit Vertreter:innen der Parteien. Neue und innovative Methoden fanden ebenfalls ihre Anwendung: Die „Wahlsprechstunden“ in Zusammenarbeit mit den Bürgerzentren haben aktiv das Thema Wahlbeteiligung adressiert, ähnlich wie das Projekt „Wahlscouts“, das die Landeszentrale in diesem Jahr als Pilotprojekt gemeinsam mit dem Bundesministerium des Inneren und für Heimat und der Landeszentrale für politische Bildung Berlin durchführen konnte. Leider musste das Projekt nach einer Anlaufphase aufgrund einer Nachfrage durch das BMI, Bereich Parteienrecht, gestoppt werden. Eine endgültige juristische Bewertung des Vorganges steht noch aus, aus Sicht der Landeszentrale können jedoch positive Erfahrungen konstatiert werden. Es bleibt aus meiner Sicht zu hoffen, dass es sich bei der Beendigung des Projektes um eine einmalige Intervention handelt. Ansonsten wäre zu befürchten, dass die überparteiliche politische Bildungsarbeit der Landeszentralen und der Bundeszentrale dauerhaft Schaden nimmt. Das wäre umso bedauerlicher, da sich die Handlungsfelder dieser politischen Bildung im Zuge der Bundestagswahl erneut herauskristallisiert haben: Die Wahlbeteiligung ist zwar leicht gestiegen, jedoch in einigen Stadtteilen weiterhin unter einer Quote von 50 % aller Wahlberechtigten. Der Aspekt der sozialen Spaltung in der Wahlbeteiligung tritt in Bremen unvermindert deutlich auf: Neben den oben beschriebenen Stadtteilen finden sich in wenigen Kilometern Distanz Stadtteilen mit fast 90 % Wahlbeteiligung. Ein Umstand, der die politische Unterrepräsentanz von Bevölkerungsgruppen zur Folge hat und der für die Landeszentrale eine Daueraufgabe darstellen dürfte.

Personell hat sich die Situation der Landeszentrale in 2021 deutlich verbessert: Mit der Neubesetzung der Refert:innenstelle in Bremerhaven konnte die dortige Arbeit wiederbelebt und deutlich ausgeweitet werden. Der dort neu angesiedelte Aufgabenbereich „Europa“ führte zu den erhofften Synergieeffekten zwischen den Städten Bremen und Bremerhaven. Zudem konnten viele weitere Kompetenzen für alle anderen Themenbereich genutzt werden.

Mit der Neubesetzung der Verwaltungsstelle in der Birkenstraße konnte eine lang andauernde Vakanz beendet werden. Dies hat extrem zur Entlastung in den Verwaltungsaufgaben für alle Referent:innen geführt und die Leistungsfähigkeit der Landeszentrale erweitert. Auch am Denkort Bunker Valentin konnte durch die erfolgte Besetzung der lang überfälligen pädagogischen Stelle eine Stabilisierung des gesamten Betriebes erreicht werden. Außerdem wurde eine weitere halbe Verwaltungsstelle besetzt, die zur Entlastung beiträgt. Die Neubesetzungen können auch im persönlichen Miteinander als besondere Erfolge angesehen werden.

Die nächsten Projekte der Landeszentrale stehen u.a. im Zeichen der Digitalisierung: Die erfolgreiche Einführung des digitalen Veranstaltungskalenders „politische-bildung-bremen.de“ hat weitere Potenziale der politischen Bildung in Bremen aufgezeigt. Mit einem digitalen Buchungstool am Denkort Bunker Valentin wollen wir in 2022 die Service- und Dienstleistungsqualität für Besucher:innen und Mitarbeiter:innen weiter verbessert. Diesen Weg möchten wir weitergehen, verbunden mit der Hoffnung, die Erfahrungen aus der Pandemie in vielen Bereichen fruchtbar in die tägliche Arbeit einbringen zu können.

Dr. Thomas Köcher / Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Bremen

2. Berichte der Referate

2.1 Referat Verwaltung/Haushalt, Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und Extremismus

Im Berichtszeitraum war die stellvertretende Amtsleitung noch zu großen Teilen mit der Übernahme von Sachbearbeitungstätigkeiten und später folgend damit beschäftigt, die neuen Mitarbeiterinnen für die Außenstelle in Bremerhaven (Besetzung zum 01.01.) und der Sachbearbeitung der Verwaltungsaufgaben (Besetzung zum 01.07.) der Landeszentrale einzuarbeiten; der dafür notwendige Zeitaufwand nahm erfahrungsgemäß sukzessiv ab.

Reguläre zentrale Verwaltungsaufgaben der stellvertretenden Amtsleitung beziehen sich vor allem auf das Haushaltswesen, auf die Abrechnung von Drittmittelprojekten und der Bearbeitung von Zuwendungen an die Jugendorganisationen der Parteien oder der parteinahen Stiftungen. Ebenfalls gehören zu den Verwaltungsaufgaben, eingehende Anfragen zu beantworten, Berichtsverpflichtungen anzufertigen, aber auch Innovationen, verschiedene organisatorische Veränderungen bzw. Anpassungen einzuführen und umzusetzen. Letzteres beinhaltete im Berichtszeitraum u.a., dass der Online-Veranstaltungskalender eingeführt wurde, Mitarbeiter:innen in das neue Online-Buchungstool für den Denkort Bunker Valentin eingewiesen und Vorbereitungen zur Einführung vom Dokumentenmanagementsystem VIS begonnen wurden.

Die personellen Verstärkungen ermöglichten neben den Verwaltungsaufgaben und der Landeskoordination vom Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (s.u.) weitere inhaltliche Aufgaben stärker in den Mittelpunkt zu rücken. So konnten beispielsweise Juryaufgaben im Schülerzeitungswettbewerb der Länder und in der Bewertungskommission zur Zertifizierung von Europaschulen in Bremen und Bremerhaven wahrgenommen werden. Darüber hinaus wurde die Arbeit der Landeszentrale in der Referendariatsausbildung des Landesinstituts für Schule vorgestellt.

Leider mussten auch in 2021 geplante Angebote kurzfristig aufgrund veränderter Hygienebedingungen abgesagt werden. Hiervon waren das Berlin-Seminar zum Thema „Bundestag, Bundesrat und Föderalismus im parlamentarischen System Deutschlands“ (Kooperation mit dem Bundesrat, den Jugendoffizieren der Bundeswehr und dem LIS) sowie der Fachtag „Demokratische Bildung im Unterricht und Schulalltag“ in der Bremischen Bürgerschaft betroffen.

Als bewährtes Format der Vermittlung demokratischer Prozesse wurde zur Bundestagswahl die „Juniorwahl“ an die Schulen gebracht. Die Bremische Bürgerschaft, die Senatorin für Kinder und Bildung, das Schulamt Bremerhaven und die Landeszentrale stellten gemeinsam die notwendigen Finanzmittel für die „Juniorwahl“ zur Bundestagswahl an 61 Schulen zur Verfügung. Für weitere 19 Schulen kamen die notwendigen Gelder von Kooperationspartnern auf Bundesebene. Eine Einladung zur Teilnahme zur Juniorwahl erhielten alle 123 Schulen der Sekundarstufen I und II in Bremen und Bremerhaven. Die Lehrkräfte wurden auf zwei mehrstündigen, digitalen Fortbildungsveranstaltungen informiert und dort die Einbindung in den Unterricht vorbereitet.

Im September beteiligten sich dann 80 Schulen sowie zwei Standorte vom Martinsclub Bremen an der Wahlsimulation zur Bundestagswahl. Sie setzten das bereitgestellte und umfangreiche Unterrichtsmaterial dafür ein. Im Bundesvergleich hat damit das Land Bremen bei dieser Juniorwahl die höchste Teilnehmerquote unter den Schulen erreicht. Darüber hinaus gab es mehrere, aber leider nicht gesondert erfasste Anfragen aus Schulen sowohl an Kumulus e.V. als auch an die LzpB, die gerne mit ihren Schüler:innen aus den Klassenstufen 5 und 6 sowie aus dem Primarbereich an der Juniorwahl teilnehmen wollten.

Bis Freitag, den 24. September (18.00 Uhr) übermittelten 67 Schulen ihre Wahlergebnisse an Kumulus e.V., aus denen geht hervor, dass von 22.332 gemeldeten Wahlberechtigten 15.932 Schüler:innen von ihrer Stimmabgabe Gebrauch gemacht hatten. Neben vielen positiven Rückmeldungen aus den Schulen wurde von einigen Lehrkräften bemängelt, dass die Zeitspanne für den vorbereitenden Unterricht für die Juniorwahl zwischen Schuljahresbeginn und dem Wahltermin zu kurz war. Problematisch bleibt aus Sicht der Landeszentrale weiterhin die unsichere Finanzierungsgrundlage der Juniorwahl. Letzteres führt dazu, dass je nach Wahl erst durch Absprachen und Festlegungen zwischen unterschiedlichen Trägern zum Teil kurzfristig die Anzahl der teilnehmenden Schulen festgelegt werden kann.

Als weiteren Beitrag der LzpB zu den Angeboten zur Bundestagswahl wurde der analoge „Wahl-O-Mat“ an zentralen Orten in Bremen und Bremerhaven eingesetzt. Bei dem Frage-und-Antwort-Tool nahmen die Teilnehmenden Stellung zu Thesen anhand von Klebepunkten an Plakatwänden. Ihre Antworten zu 38 Thesen wurden anschließend mit denen der einzelnen Parteien abgeglichen und daraus errechnet, wie hoch die Übereinstimmungen mit den jeweiligen Parteien waren. Die Äußerungen der dabei zufällig angesprochenen Menschen wiesen eine große Bandbreite auf: Verweis auf erfolgte Briefwahl; Unzufriedenheit mit den Parteien; Nichtwähler aus Frust und Protest; fehlende eigene Wahlberechtigung; Erfahrungen mit eigener politischer Tätigkeit; lokale politische Fragestellungen; Fragen zu einzelnen Politikfeldern. Darüber hinaus wurde häufig geäußert, dass der analoge Wahl-O-Mat doch noch einmal eindrücklicher als der digitale Wahl-O-Mat wäre, weil man sowohl intensiver über die Antworten nachdenke als auch mit den gleichzeitig angebotenen Broschüren und Informationen angeregt wird, sich intensiver mit der Wahl und den politischen Themen zu beschäftigen. Insoweit wurde das Ziel, sich sowohl mit der Bundestagswahl als auch mit der Programmatik der zur Wahl stehenden Parteien auseinanderzusetzen, erreicht. Es ist daher die Absicht der LzpB, den analogen Wahl-O-Mat als politisches Aktivierungsinstrument auch zur kommenden Bürgerschaftswahl über einen längeren Zeitraum an unterschiedlichen Standorten mit geschultem Teamer:innenkreis einzusetzen.

Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Im zweiten Jahr der Pandemie wurden etablierte Angebote durch die Landeskoordination in digitale Formate überführt. Durch die Netzwerkstrukturen mit erfahrenen Kooperationspartnern auf Bundes- und Landesebene konnten sowohl schulübergreifende Angebote für Schüler:innen wie auch Fortbildungen für Pädagog:innen angeboten werden.

So ermöglichte uns die Bildungsgemeinschaft Arbeit und Leben Bremerhaven e.V. **eine digitale achteilige Workshop-Reihe** für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 anstelle eines Landesnetzwerktreffens anzubieten, da die Durchführung die eigenen Kapazitäten in Bezug auf Technikausstattung und technischem Support überstiegen hätte. Die bis zu dreistündigen Workshops behandelten die Themenfelder Umgang mit Hatespeech, Rechtsextremismus, Verschwörungserzählungen, interkulturelles Lernen, Meinungsfreiheit und Netzwerkarbeit. Referent:innen vom Bremer Jugendring, dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, den Projekten Akriba – Antisemitismuskritische Bildungsarbeit und #future fabric, Arbeit und Leben Bremerhaven sowie von der Bundeskoordination des Courage-Netzwerks boten die jeweiligen Themen als interaktive Workshops an. Diese Angebote verbindet das Ziel, dass sie einen inhaltlichen Einstieg, die Vermittlung von Fachinformationen und das Kennenlernen von Kooperationspartnern für schulinterne Angebote ermöglichen sollten. In einem digitalen Format von dieser Dauer ist eine intensivere Anregung zur Arbeit an einer eigenen Position und Haltung durch die

externen Referent:innen nicht zu leisten. Mit größerem organisatorischen Aufwand ist es insgesamt gelungen, einen Teil dieser Angebote als schulübergreifendes Angebot durchzuführen, da Lehrkräfte überwiegend geschlossene Klassenverbänden anmelden wollten. Als Folge der digitalen Workshops sind dann auch vereinzelt Angebote an Schulen in Präsenz vor den Sommerferien 2021 durchgeführt worden.

Schulische Courage-Arbeitsgemeinschaften sind vor der Pandemie überwiegend jahrgangsübergreifend aufgestellt gewesen und wurden nun zum Teil anders organisiert. Das gelingt zum Teil gut: So sah man bei der digitalen „Nacht der Jugend 2021“ viele Beiträge, die aus Courage-Schulen kommen. Für die Anerkennung der schulischen Aktivitäten wurden die Teilnehmenden in 2021 leider nur durch den Versand der Jahresurkunden gewürdigt.

Das beliebte Treffen mit Austausch zwischen den Aktiven konnte zu Beginn des Schuljahrs 2021/22 nicht realisiert werden. Die Aktivierung der Strukturen und Angebote an Schulen, die ihre Aktivitäten durch die Pandemie ausgesetzt haben, wird ein zentrales Ziel der Arbeit für die Landeskoordination und zeichnet sich als große Herausforderung ab.

Trotz der Pandemie konnte in 2021 die Neue Oberschule Lehe in Bremerhaven als 44. Schule ins Landesnetzwerk aufgenommen werden. Die Schüler:innen feierten ihre **Titelverleihung** mit der Patin Frau Beate Dünnwald von den Bremer Philharmonikern mit Abordnungen aller Klassenstufen und einer digitalen Übertragung in alle Klassenräume. Weitere Aufnahmen ins Netzwerk verschieben sich, da Schulen für sich keine geeignete Umsetzung der Titelverleihung finden konnten oder diese kurzfristig aufgrund veränderter Hygienevorgaben absagen mussten.

Zur Unterstützung von Pädagog:innen im Netzwerk sind drei **digitale Fortbildungen** durchgeführt worden. So wurde die 2020 abgesagte Präsenz-Fortbildung „Was bedeutet das „Neutralitätsgebot“ für Schulen“ in den digitalen Raum verlegt. Prof. Dr. Andreas Petrik, Professor für Didaktik der Sozialkunde an der Universität Halle-Wittenberg erinnerte, inwiefern "Neutralität" fest mit demokratischen Werten verbunden ist und wie man - auch im Unterricht demokratische von nicht-demokratischen Werten und Aussagen abgrenzen kann. Die Diskussion auch im Vorgriff auf die Beschäftigung mit Themen zur anstehenden Bundestagswahl wurde zwei Mal angeboten. Die dritte Online-Fortbildung „Projektarbeit im digitalen Raum am Thema Antirassismus“ vermittelte Handwerkszeug für Pädagog:innen, mit dessen Hilfe Schüler:innen Ideen entwickeln, wie man Rassismus und Diskriminierung begegnen kann.

Ergänzend gaben drei kuratierte **Newsletter** Anregungen und Hilfestellung für die Arbeit in der Schule und luden zur Teilnahme an digitalen Angebote aus dem Netzwerk auf Landes- und Bundesebene ein.

Der im Frühjahr vollzogene >Umzug< der **Homepage** der Landeskoordination von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR) zu einem anderen Webhoster wurde gleichzeitig dazu genutzt, umfangreiche und zeitlich aufwendige Veränderungen am Erscheinungsbild der Website vorzunehmen, die die Attraktivität erhöhen sollen. Gleichzeitig wurde auch der Umfang der Angebote bzw. der Gebrauchswert für die Besucher:innen verbessert. Hierin flossen die mit der >alten< SoR-Homepage gemachten Erfahrungen und die daraus resultierenden Änderungswünsche umfassend mit ein, soweit diese technisch, zeitlich und finanziell für die LzpB umsetzbar waren.

Die **interne Arbeit innerhalb des Netzwerks** zwischen Bundes- und Landesebene wurde 2021 vollständig digital durchgeführt. Mehrere kürzere digitale Formate anstelle der früheren zwei zweitägigen Konferenzen sowie der Bundesfachtagung (inkl. Regionalkoordination und Schulen) ermöglichten zwar die kontinuierliche Informationsweitergabe, die intensive Diskussion von Inhalten und deren Umsetzung kam aber auf Dauer zu kurz. Auf Initiative der Landeskoordination Bremen wurde in einer von ihr geführten Arbeitsgruppe die Projektbeschreibung des Courage-Netzwerks in Leichter Sprache bearbeitet.

Linda Blöchl

2.2 Referat Bremerhaven

Aktivitäten des Referats Außenstelle Bremerhaven und Europa im Überblick

Durchgeführt wurden 28 Veranstaltungen, Workshops oder Seminare (2600 Teilnehmende) digital, sowie vor Ort in den Quartieren. Darunter ein Freiluftkino im Rahmen des Kultursommers Bremerhaven, ein analoger Wahl-O-Mat im Einkaufszentrum, drei Lehrer:innenfortbildungen und eine dreitägige Ferien-Workshopreihe und Archivrecherche zu Schwarzer Geschichte in Bremerhaven für Jugendliche.

Schwerpunkte

Nachdem die Außenstelle Bremerhaven ein Jahr nicht besetzt war, wurde vor allem die Vernetzung mit Bremerhavener Institutionen und Kooperationen der politischen, kulturellen und aufsuchenden Bildung vorangetrieben. Die Referentin vertritt die Außenstelle und das Referat Europa darüber hinaus in den folgenden Gremien: Präventionsrat Bremerhaven und Lenkungsausschuss des Rats, Fachbeirat Migration und Chancengleichheit Bremerhaven, Begleitausschuss der Partnerschaften für Demokratie Bremerhaven, Jury des Europäischen Wettbewerbs Bremen.

Über den Instagram-Kanal der Landeszentrale wurden 2021 19 Posts aus der Arbeit der Außenstelle und des Referats Europa veröffentlicht, Schwerpunkt bildetet u.a. ein interaktives Quizz zum Tag des Grundgesetzes sowie die Begleitung des Tags der Bremerhavener Stadtgeschichte mit Stories und Clips aus verschiedenen Stationen.

Pädagogisch wurden zahlreiche Maßnahmen vor allem in der ersten Jahreshälfte pandemiebedingt digital umgesetzt. Digitale Produkte (Interviewclips und Stories) entstanden zudem mit Schüler:innen der Berufsbildenden Schule für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung in Bremerhaven zum Tag der Stadtgeschichte, sowie animierte GIFs im Rahmen eines Medienprojekts mit weiteren Schulen in Bremerhaven vor der Bundestagswahl.

In Kooperationen mit dem Bremer Rat für Integration, dem Bundesverband russischsprachiger Eltern und der Koordinationsstelle für Integration und Chancengleichheit in Bremerhaven wurden mehrere mehrsprachige Angebote der politischen Bildung durchgeführt: Ein digitales Mittagsgespräch mit der neuen Anti-Rassismus-Beauftragten der EU, eine Filmvorführung auf Türkisch und Deutsch im Rahmen der Integrationswochen im Land Bremen, sowie ein digitaler Workshop zum Thema Fake News auf Russisch (wurde auf 2022 verschoben) im Rahmen der Aktionswochen Netzpolitik.

Seit 2015 wird der Tag der Stadtgeschichte jährlich im August und September mit 1500 Jugendlichen durchgeführt. Die Außenstelle hat zusammen mit den Kooperationspartnern Schulamt Bremerhaven, Bremerhavener Schulen, Stadtarchiv Bremerhaven und dem Historischen Museum Bremerhaven die koordinierende Funktion inne und begleitet das Projekt pädagogisch. Das Projekt wird mit jährlich über 9000 Euro durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven finanziert.

2021 wurden von der Außenstelle neue Schulungsmodulare für die Schüler:innen-Guides und begleitende Teamer:innen entwickelt, u.a. 25 Impulskarten mit Quellen und Bildern mit regionalgeschichtlichem Bezug sowie ein Fokus zu der Kontinuität von Antisemitismus und Rassismus. Parallel wurde ein Schüler:innen-Filmteam konzeptionell unterstützt und begleitet und das Referat erstellte einen kurzen Imageclip für den Tag.

Pandemiebedingt mussten zwei Veranstaltungen nach 2022 verschoben werden: Die Bremer

Konferenz zur Zukunft Europas (Januar 2022) und die Kooperation zu Fake News mit dem Bundesverband russischsprachiger Eltern.

Veranstaltungen und Angebote der politischen Bildung

- Matthias Quendt: Deutschland rechts außen (23.3.2021) in Kooperation mit dem Verein Literatur und Politik in Bremerhaven
- Workshop "Verbündetet für Jugendteilhabe, Empowerment und politische Bildung" beim Fachtag zum 16. Kinder- und Jugendbericht (27.4.2021) digital Bremen/Bremerhaven
- Workshop für Schüler:innen des Lloyd-Gymnasiums „Stunde Null: Demokratisierung und anti-demokratische, antisemitische und rassistische Kontinuitäten nach 1945“ (27.5.2021)
- Im Rahmen der Europawoche im Land Bremen: Ausstellung #EUwomen in der VHS Bremerhaven (4.5. - 21.5.2021) in Kooperation mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, der VHS und der Zentralstelle für die Gleichstellung der Frau
 - Digitale Eröffnung der Ausstellung (4.5.2021) mit MdEP Katrin Langensiepen, Tanja Baermann, Leiterin der Bremer Landesvertretung in Brüssel, Cagla Beyaz, Arbeiterkind Bremerhaven
 - Video on Demand: „The battle for our voices“ mit dem EuropaPunktBremen
 - Planspiel Klima mit Arbeit und Leben Bremerhaven und dem Stadtjugendring an der Johann-Gutenberg-Schule Bremerhaven (7. 5.2021)
 - Online-Diskussion: Feministische Proteste in Polen (11.5.2021) mit Maria Anna Owczarz, Urszula Bertin, MdEP Terry Reintke, Piotr Kocyba und Magda Włostowska. In Kooperation mit der Forschungsstelle Osteuropa und dem EuropaPunktBremen
 - Büchertisch in der Stadtbibliothek Bremerhaven mit mehrsprachigen Angeboten kuratiert und einer Auswahl an Büchern aus der Publikationsausgabe (Mai 2021)
- Lehrer:innenfortbildung zur Juniorwahl und Bundestagswahl (31.5.2021) in Kooperation mit dem SEFO/Schulamt und Demokratisch Handeln
- Zwei Medien-Workshops für Jugendliche in Bremerhaven Lehe und Leherheide zur Bundestagswahl (Juni 2021)
- Lehrer:innenfortbildung zum Tag der Stadtgeschichte (24.6.2021) in Kooperation mit dem SEFO/Schulamt, Historischen Museum, Stadtarchiv
- OpenAir Kino im Beet: Masel Tov Cocktail (7.7.2021) in Kooperation mit dem Kulturamt Bremerhaven
- Offenes Kunstatelier für Jugendliche in Bremerhaven Lehe vor der Bundestagswahl (27.7.2021) in Kooperation mit dem Atelier Goethe45 des Kunstvereins Bremerhaven
- Workshop für Frauen im Dialog Bremerhaven: Zusammenlebe in der pluralistischen Gesellschaft. Eine Begriffseinführung. (27.7.2021)

- Lehrer:innenfortbildung Israelbezogener Antisemitismus (13.9.2021) in Kooperation mit akriba - Antisemitismuskritische Bildungsarbeit und dem SEFO/Schulamt Bremerhaven
- Medienworkshop und konzeptionelle Beratung für BSDGG-Schüler:innengruppe zur Begleitung des Tages der stadthistorischen Bildung (Juli und September 2021)
- Dreitägige Schüler:innen-Schulung zum Tag der Stadtgeschichte in Kooperation mit dem SEFO/Schulamt, Historischen Museum, Stadtarchiv der stadthistorischen Bildung (3.9., 6.9. und 7.9.2021)
- Tag der Stadthistorischen Bildung Bremerhaven an 50 Stationen stadtweit (17.9.2021)
- Analoges Wahl-O-Mat und Büchertisch zur Bundestagswahl im Rahmen des Projekts „Wissenschaft und Shopping“ / Pier der Wissenschaft (23.9.2021)
- Moderation der Lesung: Ronya Othman: Die Sommer (27.9. 2021) in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven
- Online-Diskussion mit der EU-Anti-Rassismus-Koordinatorin Michaela Moua (7.10.2021) in Kooperation mit dem Bremer Rat für Integration und den Jungen Europäischen Föderalist:innen
- Workshopreihe für Jugendliche in den Ferien: Schwarze Geschichte in Bremerhaven mit dem Stadtarchiv Bremerhaven, dem Stadtschüler:innenring und dem Bildungsprojekt „Beyond a Single Story“ (27. - 29.10.2021)
- Lesung mit Sharon Dodua Otto: Adas Raum (3.11.2021) in Kooperation mit der jungen globale Literaturfestival
- Fake News. Ein Online-Workshop auf Russisch mit dem Bundesverband Russischsprachiger Eltern und dem Quartiersmanagement Leherheide (November 2021, verschoben auf 2022)
- Wanderausstellung Postsowjetische Lebenswelten vom 01.11.2021 bis 21.11.2021 in Kooperation mit der VHS Bremerhaven
- Kino-Screenings: Gurbet is a home now (4.11.2021) in Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremerhaven, der Koordinationsstelle Chancengleichheit und Integration und dem Kommunalen Kino
- Konferenz zur Zukunft Europas im Land Bremen mit einem breiten Netzwerk zivilgesellschaftlicher Initiativen und Bildungsinstitutionen, u.a. Europa-Union und Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft (November 2021, verschoben auf 2022)
- Workshop: Medienkompetenz am Beispiel der Istanbul Konvention für Frauen im Dialog, in Kooperation mit der Zentralstelle für die Gleichstellung der Frau Bremerhaven (30.11.2021)
- Lesung und Buchvorstellung: Hans Hesse. Wir sehen uns in Bremerhaven wieder. Deportation der Bremerhavener Sinti (Dezember 2021) in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bremerhaven und der VHS Bremerhaven (16.12.2021)

Workshops von anderen Referent:innen der Landeszentrale in Bremerhaven

Auf dem Jahrestreffen der Deutschen Gesellschaft für Polizeigeschichte e.V. hat die LzpB einen Beitrag zur Arbeitstagung beigesteuert. Im Polizeimuseum lag der Fokus bei diesem Beitrag auf dem staatlichen Handeln der „Wesermünder und Bremerhavener Polizei in der Zeit von 1933 – 1945“. Neben der Einführung in die lokalen historischen Aspekte wurde auch das Konzept des thematischen Raumes sowie des pädagogischen Ansatzes vorgestellt und im Fachkreis mit 45 Teilnehmenden diskutiert. Im Nachgang einer thematischen Ausstellung in 2012 und einer folgenden Zusammenarbeit mit dem Förderverein für polizeiliche Prävention und Polizeigeschichte Bremerhaven hatte die Landeszentrale diesen Themenbereich für das Museum mit aufbereitet.

Publikationsausgabe Bremerhaven und Infothek

Die Publikationsausgabe ist in Bremerhaven mittwochs von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Im Herbst wurde alternativ mit „Write & Collect“ die Möglichkeit geschaffen Bücher kontaktlos und zu weiteren Terminen an Interessierte zu übergeben.

Insbesondere nachgefragt waren das Buch „Bildungsarbeit gegen Antisemitismus“, Max Czollek und für Projekt- und Europatage die Beratung zu digitalen Methoden, Social Media Zugängen und/oder Kurzfilmen zu unterschiedlichen aktuellen Themen, wie der Bundestagswahl, Europa, Verschwörungserzählungen und Rassismus. Gedruckte Angebote mit grundsätzlichen Informationen zur Bundestagswahl wurden nicht nachgefragt. Bedarf wurde vor allem in Bezug darauf geäußert zu Inhalten der Parteiprogramme und der Wahl zu informieren.

Büchertische und Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven

Die Außenstelle der Landeszentrale ist nicht barrierefrei zugänglich. Um mehr Menschen mit dem Publikations-Angebot zu erreichen, wurden 2021 vier Büchertische in unterschiedlichen Quartieren und Stadtteilen und zu unterschiedlichen Anlässen organisiert, die sehr nachgefragt waren.

- Schwerpunkt Bildungsarbeit gegen Antisemitismus im Rahmen des Kultursommers Bremerhaven im Juni auf dem Platz „Das Beet“ in Lehe.
- Im Rahmen des Projektes „Wissenschaft und Shopping“ im Einkaufszentrum „Columbus Center“
- In Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven ein Büchertisch zu den Europawochen und ein Büchertisch im Oktober für Jugendliche begleitend zum Herbstferienangebot der Außenstelle Bremerhaven.

Lena Prötzel

2.3 Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation

Projekte anlässlich der Bundestagswahl 2021

1. Digitales Politik-Speed-Dating

Am Donnerstag, den 15. Juli 2021, dateten Bremens Schüler:innen wieder Bremens Spitzenpolitiker:innen. Anlässlich der Bundestagswahl am 26. September 2021 konnten zahlreiche Schüler:innen die Bremer Kandidat:innen wieder ungehemmt ausfragen, weshalb sie Bremen im Deutschen Bundestag vertreten wollen, was sie für Ziele haben und wie sie diese erreichen wollen. Das Format „Politik-Speed-Dating“ ist eine kommunikationsintensivere und interaktivere Alternative zur klassischen Podiumsdiskussion und ermöglicht einen unmittelbaren und ungezwungenen Kontakt zwischen jungen Menschen und Politik. Dem rotierenden Prinzip des klassischen Speed-Datings folgend, trafen die Schüler:innen dabei in mehreren Runden auf die Vertreter:innen der Bremer Parteien und konnten diesen in einem festen Zeitfenster von acht Minuten Fragen stellen. War die Zeit abgelaufen, wechseln die Schülerinnen und Schüler zu ihrem nächsten „Date“.

Das erfolgreiche Format bietet die Landeszentrale bereits seit den Bundestagswahlen 2017 an. 2021 fand es, pandemiebedingt, erstmals rein digital statt. Am Politik-Speed-Dating 2021 nahmen insgesamt rund 70 Schüler:innen aus fünf verschiedenen Bremer Schulen teil. Sie trafen auf Thomas Röwekamp (CDU), Sarah Ryglewski (SPD), Michael Labetzke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Doris Achelwillm (DIE LINKE) und Volker Redder (FDP).

2. Wahlsprechstunden

Die Landeszentrale für politische Bildung Bremen hat im Vorfeld der Bundestagswahl am 26. September 2021 erstmals „Wahlsprechstunden“ angeboten. In den Wahlsprechstunden wurden niedrigschwellig und interaktiv Basisinformationen rund um die Bundestagswahl 2021 vermittelt. Dabei wurden u.a. folgende Fragen und Themen aufgegriffen:

- Was wird gewählt? (Kandidat:innen und Parteien)
- Wie wird gewählt? (Musterstimmzettel, Erst- und Zweitstimme)
- Wahlmöglichkeiten (Briefwahl und Antragsmöglichkeiten, Wählen im Wahllokal)
- Vorstellung von Informationsmaterialien zur Wahl (in leichter Sprache) und des Wahl-O-Mats

Die ca. 1,5-stündigen Workshops waren interaktiv angelegt: Die Teilnehmer:innen konnten mit einem Musterstimmzettel den Wahlgang und auch den Umgang mit den Briefwahlunterlagen proben. Die Wahlsprechstunden richteten sich an alle Bürger:innen Bremens und waren öffentliche Angebote. Die Workshops fanden in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Trägern in verschiedenen Bremer Stadtteilen statt.

An folgenden Terminen wurden Wahlsprechstunden angeboten:

- 26.08.2021, Stadtteilhaus Bornstraße, 16:00 - 18:00 Uhr, in Kooperation mit der Inneren Mission Bremen

- 30.08.2021, Nachbarschaftshaus "Helene Kaisen", 17:00 - 19:00, in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Gröpelingen
- 31.08.2021, Bürger- und Sozialzentrum Huchting e.V., 09:30 - 11:30 Uhr, in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Huchting
- 31.08.2021, Quartierstreff Gröpelingen, 17:00 - 19:00 Uhr, in Kooperation mit der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft
- 01.09.2021, Quartierszentrum am Sonnenplatz, 15:00 - 17:00 Uhr, in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Kattenturm
- 01.09.2021, Tenever - Café Schweizer Viertel, 17:30 - 19:00 Uhr, in Kooperation mit bras e.V.
- 02.09.2021, Kinder- und Familienzentrum Blumenthal, 16:00 - 18:00 Uhr, in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Blumenthal
- 08.09.2021, Mehrgenerationenhaus Neue Vahr Nord, 16:00 - 18:00 Uhr, in Kooperation mit dem Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord
- 09.09.2021, Recycling-Hof Hemelingen, 09:30 - 11:30 Uhr, in Kooperation mit der Sozialberatung Recyclingshof Huchting
- 13.09.2021, Evangelische Kirchengemeinde Oberneuland, 19:00 - 21:00 Uhr

Im Rahmen des Projektes wurde zudem eine Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e. V. realisiert. Ein besonderes Augenmerk lag dabei darauf, Menschen mit einer Lernbehinderung zum Wählen zu ermutigen und auf spezielle Fragestellungen zum Thema Wahl und Behinderung einzugehen. Die Informationsangebote wurden dahingehend angepasst bzw. erweitert, z.B. um die spezifischen Themenbereiche der Wahlassistenz und dem barrierefreien Wählen.

Drei Termine wurden gemeinsam mit der Koordination des Bereiches „Begegnung im Stadtteil“ des Martinsclubs Bremen e.V. konzipiert und angeboten:

- 06.09.2021, 15:00 -17:00 Uhr, Werkstatt Bremen Vahr
- 07.09.2021, 16:00 - 18:00 Uhr, Martinsclub Vegesack
- 09.09.2021, 16:00 - 18:00 Uhr, Martinsclub Neustadt

3. Digitale Kampagne „Bremen wählt“

Das Ziel der digitalen Kampagne „Bremen wählt“ war es, die zahlreichen Informationen zur Wahl, den Kandidat:innen, den Parteien und zum Wahlgang strukturiert und zugänglich an einem zentralen (digitalen) Ort zu vermitteln. Die Zielgruppe war die allgemeine Öffentlichkeit im Bundesland Bremen. Pandemiebedingt wurde die Kampagne primär über Social-Media-Kanäle realisiert und durch ausführliche Themenseiten und weiterführende Informationen auf der eigenen Website der Landeszentrale ergänzt. Darüber hinaus wurde in besonderem Maße auf die Möglichkeiten der Briefwahl eingegangen. Fünf Themenseiten wurden dafür auf der Webseite der Landeszentrale gelauncht:

- Wer steht zur Wahl? Die Kandidat:innen der Wahlkreise 54 und 55 im Land Bremen
- Wofür stehen die Parteien? Die Parteiprogramme und der Wahl-O-Mat (Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung)
- Die Briefwahl 1 – Wie beantrage ich meine Briefwahl?
- Die Briefwahl 2 – Häufige Fehler bei der Stimmabgabe
- Leichte Wahl – Materialien zur Bundestagswahl in einfacher Sprache

Die Themenseiten waren ab August online geschaltet und erfuhren eine hohe Aufmerksamkeit. Insbesondere die Überblickseiten zu den zur Wahl stehenden Kandidat:innen in den Wahlkreisen 54 und 55 hatten sehr hohe Aufrufzahlen.

4. Projekt „Wahlscouts“

In Bremen und Berlin sollten vom 30. August bis 10. September 2021 sogenannte Wahlscouts eingesetzt werden, die in ausgewählten Wahlbezirken direkt an Haustüren mit Wahlberechtigten in Kontakt treten. Das Ziel: Wahlberechtigte sollten motiviert werden, von ihrem Wahlrecht zur Bundestagswahl am 26. September 2021 Gebrauch zu machen. Die Landeszentralen für politische Bildung der Länder Bremen und Berlin verfolgten mit diesem Kooperationsprojekt einen innovativen Ansatz für eine aufsuchende Wahlaktivierung und -information. Die Projektleitung der Wahlscouts lag bei der Landeszentrale für politische Bildung Bremen. Sie umfasste neben der inhaltlichen Konzeption und Schulung der Teams in beiden Städten, die Begleitung und Abstimmung mit der wissenschaftlichen Beforschung des Projektes.

Das Projekt Wahlscouts wurde gefördert vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen der ressortübergreifenden Strategie „Soziale Stadt – Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Erste Erfahrungen aus einem Pilotprojekt anlässlich der Bürgerschaftswahl 2019 in Bremen hatten gezeigt, dass vielen Menschen grundlegende Basisinformationen (Tag der Wahl, Ort der Wahllokale, Anzahl der Stimmen, Möglichkeiten der Briefwahl usw.) fehlen. Darüber hinaus besaßen viele der aufgesuchten Menschen zwar prinzipiell Interesse an Politik und der Teilnahme an Wahlen, es fehlt ihnen jedoch oft an Gesprächspartner:innen über Politik oder Detailfragen des Wahlrechtes. Aus dieser Ausgangslage heraus sollten die Wahlscouts im Sinne einer überparteilichen und neutralen „Kurzzeitintervention“ der politischen Bildung an der Haustür a.) den Wähler:innen niederschwellige Basisinformationen zur Wahl anbieten und b.) sie motivieren und ermutigen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Eine weitere Beratung, etwa über eine Wahlentscheidung, sollte nicht stattfinden, konkrete Wahlempfehlungen sollten die überparteilichen Wahlscouts explizit nicht aussprechen und eine solche auch nicht vorbereiten. Die Wahlscouts in Bremen und Berlin erhielten ausnahmslos eine entsprechende Ausbildung und Schulung. Die Anforderung der Überparteilichkeit der Wahlscouts war Einstellungsvoraussetzung, wurde in der Schulung ausdrücklich und mehrfach mit den Teams thematisiert und auch in Gesprächssimulationen geprobt und eingeübt. Auch das begleitende Informationsmaterial (Flyer) der Wahlscouts wurde unter dem Anspruch der Überparteilichkeit konzipiert und enthielt lediglich Basisinformationen zu den Wahlen. Die Wahlscouts wurden in Berlin

und Bremen zudem von einer Projektkoordination begleitet, die regelmäßig Reflektionsgespräche mit den Teams führte. Zur Qualitätssicherung des Einsatzes der Wahlscoots fanden darüber hinaus täglich Auswertungsrunden und eine Kurzbefragung durch die wissenschaftliche Begleitung statt.

In 18 Zweierteams – zwölf in Berlin, sechs in Bremen – sollten die Wahlscoots zwei Wochen lang an den Haustüren über das Wahlrecht informieren. Die Wahlbezirke, die die Wahlscoots aufsuchten, lagen alle in Gebieten des Bundesprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ aus dem das Projekt gefördert wurde. In diesen Gebieten war die Beteiligung bei vergangenen Wahlen vergleichsweise niedrig. Die Auswahl der Gebiete erfolgte durch die wissenschaftliche Begleitforschung und berücksichtigte, neben der geringen Wahlbeteiligung bei vergangenen Wahlen, unterschiedliche Kriterien: Projektgebiete des Projekts „Gleiche politische Teilhabe“ der Berliner Landeszentrale, bestmögliche Berücksichtigung unterschiedlicher Wahlkreise, innere Stadt - äußere Stadt-Unterschiede, städtische Charakteristika, gute Erreichbarkeit sowie kein zu hoher Anteil von Einwohner:innen, die nicht wahlberechtigt sind (max. 50%).

Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thorsten Faas (FU Berlin) begleitete das Projekt „Wahlscoots“ 2021 wissenschaftlich. Im Design einer experimentellen Feldforschung sollte die Maßnahme auf ihre Effektivität hin überprüft und damit ein Beitrag zur Wirkungsforschung politischer Bildung im Allgemeinen und eine Erforschung von Aktivierungsmöglichkeiten zur Wahlbeteiligung im Speziellen geleistet werden. Für das Forschungsdesign wurden nach den Regeln und Geboten experimenteller Forschung Wahlbezirke als kleinräumige Kontexte zufällig ausgewählt, um an ihrem Beispiel die Effektivität verschiedener Maßnahmen prüfen zu können. Dabei sollte qualitativ und quantitativ untersucht werden, wie effektiv verschiedene Maßnahmen der Wähleransprache waren und inwiefern diese das generelle (Wahl-)Verhalten der Menschen beeinflussten, unabhängig von der Wahlentscheidung.

Nach der ersten Woche der Durchführung wurde das Projekt am 03.09.21 vom Bremer Innenressort, nach einer Intervention durch das BMI, Referat Parteienrecht, gestoppt. Im Nachgang bat das Berliner Innenressort die Bildungsverwaltung, auch in Berlin das Projekt zu beenden, was umgehend geschah.

Die vorzeitige Beendigung erfolgte aus Sorge vor möglichen Wahlprüfungsklagen und ggf. einer Ungültigkeit der Wahl in Teilen des Wahlgebietes. In Berlin erfolgte die Beendigung trotz einer deutlich anders argumentierenden Stellungnahme des Rechtsreferats der Bildungsverwaltung. Eine tatsächliche rechtliche Prüfung im BMI konnte kurzfristig nicht realisiert werden.

Über die o.g. Projekte hinaus war das Referat im Vorfeld der Wahl Ansprechpartner für zahlreiche Bremer Bildungsakteure und Vereine und unterstützte und beriet sie bei der Konzeption und Durchführung von wahlbegleitenden Angeboten.

Aktionstage Netzpolitik und Demokratie 2021

Vom 15. bis 21. November 2021 wurden – bereits zum vierten Mal – von den 16 Landeszentralen für politische Bildung die bundesweiten Aktionstage Netzpolitik & Demokratie organisiert. Die Aktionstage haben das Ziel, Debatten über die Chancen und Folgen der Digitalisierung für unsere Gesellschaft zu fördern.

Die LzpB Bremen hatte dazu im Vorfeld die Bremer Akteure und Vereine dazu aufgerufen, (digitale) Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops o.Ä. zu organisieren, um gemeinsam mit ihnen die Themen Netzpolitik und Digitalisierung auch im Land Bremen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Thematisch waren den Formaten keinerlei Grenzen gesetzt: Sie können sich gesellschaftlichen Teilbereichen widmen und z.B. nach den Folgen der Digitalisierung für Bildung,

Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheitssysteme, Journalismus, Kultur oder Umwelt fragen, sich aber auch einzelnen Themen wie Algorithmenherrschaft, digitaler Desinformation, Hate Speech, Urheberrecht oder künstlicher Intelligenz widmen. Die LzpB Bremen selbst hat 2021 zwei Veranstaltungen im Rahmen der Aktionstage angeboten:

- 16. November 2021, 19:00 Uhr, «Правда или «фейк»: как распознать обман в интернете?»/ «Wahrheit oder «Fake»: wie erkennt man eine Lüge im Internet?» (Online-Workshop auf Russisch); Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, gemeinsam mit der Stadtteilkonferenz Leherheide, Chance Leherheide, gefördert durch die bpb und das Bundesprogramm "Demokratie leben!"
- 17. November 2021, 18:00 Uhr, «Programmierte Diskriminierung? Die Macht der Algorithmen», Webtalk mit Dr. Carsten Orwat (Universität Karlsruhe) und Dr. Juliane Jarke (Universität Bremen)

Beide Veranstaltungen mussten kurzfristig pandemiebedingt abgesagt werden und wurden auf 2022 verschoben.

Gremienarbeit und Querschnittsaufgaben

Zu den Tätigkeiten des Referats gehörte 2021 auch die Beratung und Vernetzung innerhalb zahlreicher Initiativen und Fachgruppen. Dazu gehörten u.a. in Bremen die Initiative „Demokratie beginnt ...“, das „Bremer Netzwerk Bürgerbeteiligung“ sowie das Forum politische Bildung Bremen.

Überregional vertrat das Referat die LzpB Bremen in zwei Gremien: der Bundesarbeitsgemeinschaft politische Bildung Online sowie der 2020 mitgegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft Aufsuchende politische Bildung.

Seit Juli 2021 vertritt das Referat die Landeszentrale zudem beim Transatlantic Exchange of Civic Educators, einem bilateralen Fellowship-Program des Tisch College of Civic Life at Tufts University und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten. Das Programm wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und hat das Ziel, aktuelle Herausforderungen politischer Bildung in den USA und Deutschland zu analysieren und den internationalen Austausch von best practice-Modellen zu fördern.

Gemeinsam mit dem Referat Publikationen und Kultur zeichnete das Referat auch 2021 teilverantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Standorts Birkenstraße. Diese umfasst die Konzeption, Contenterstellung und -pflege der Webseite der Landeszentrale. Darüber hinaus war das Referat auch an der Contenterstellung, dem Communitymanagement und dem Monitoring der Social Media-Profile der LzpB Bremen auf Facebook und Instagram beteiligt.

Lisa Peyer

2.4 Referat Publikationen, Geschichte, Kultur

Publikationen bzw. Publikationsausgabe

Schwerpunkte der Publikationsankäufe waren in diesem Jahr Antisemitismus, Corona sowie die Bundestagswahl.

Neuankäufe (Bücher) 2021:

- Johannes Drerup „Kontroverse Themen im Unterricht. Konstruktiv streiten lernen“, Reclam 2021.
- Thomas Seibert „Machtkampf am Mittelmeer“, Ch. Links 2021.
- Heike Kleffner, Matthias Meisner „Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde“, Herder 2021.
- Peter Longerich „Antisemitismus: Eine deutsche Geschichte. Von der Aufklärung bis heute“, Siedler 2021.
- Christian Geulen „Geschichte des Rassismus“, CH Beck 2021.
- Armin Schäfer, Michael Zürn „Die demokratische Regression. Die politischen Ursachen des autoritären Populismus“, Suhrkamp 2021.
- Klaus Peter Hufer „Argumente gegen Parolen und Populismus“, Wochenschau 2021.
- Steffen Mau „Sortiermaschinen. Die Neuerfindung der Grenze im 21. Jahrhundert“, CH Beck 2021.
- Angelika Nußberger „Die Menschenrechte. Geschichte, Philosophie, Konflikte“, CH Beck 2021.
- Uwe Wittstock „Februar 33. Der Winter der Literatur“, CH Beck 2021.
- K. Pohl, W. Sander „Handbuch politische Bildung“, Wochenschau 2021.
- Alexander Bogner „Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet“, Reclam 2021.
- Wolfgang Niess „Der 9. November. Die Deutschen und ihr Schicksalstag“, CH Beck 2021
- Martin Steinhagen „Rechter Terror - Der Mord an Walter Lübcke und die Strategie der Gewalt“, Rowohlt 2021.
- Sophie Schönberger „Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie“, CH Beck 2021.

- Andreas Eckert „Geschichte der Sklaverei. Von der Antike bis ins 21. Jahrhundert“, CH Beck 2021.
- Ronen Steinke „Antisemitismus in der Sprache“, Duden 2021.
- Christoph Schulze „Rechtsextremismus - Gestalt und Geschichte“, S. Marix Verlag 2021.

Publikationen Bundestagswahl

- einfach POLITIK: Bundestagswahl 2021
- einfach POLITIK: Bundestagswahl 2021. Kurz und knapp
- Spicker Politik Nr. 22: Bundestagswahlen
- Thema im Unterricht: Wahlen für Einsteiger
- Was geht?: Bundestagswahl 21
- Wahl ABCs
- Infoaktuell zum Thema „Bundestagswahl 2021“
- APUZ Wahlanalyse
- Bürger & Staat 3/2021: Bundestagswahl 2021 (LZ Baden-Württemberg)

Da die Publikationsausgabe während des Lockdowns teilweise geschlossen war, hat die LzpB über ihre Social-Media-Kanäle für diesen Zeitraum wöchentlich ein Paket mit Büchern aus dem Bestand verlost. Während der Schließzeit wurde die Aktion „Write & Collect“ eingeführt: Interessierte konnten sich Ihre Wunsch-Publikationen vor die Tür der LzpB zur Abholung legen lassen. Die Resonanz war sehr positiv und wird – auch nach Wiedereröffnung des Besucher:innenbereichs – fortgesetzt.

Publikationskonferenzen

Zweimal im Jahr treffen sich Vertreter*innen der Landeszentralen für politische Bildung aus dem gesamten Bundesgebiet um über kommende Publikationsangebote zu sprechen. In diesem Jahr konnten coronabedingt beide Konferenzen nur digital durchgeführt werden.

Kooperationen

Die Auslage von Publikationen in den Bremischen Bürgerhäusern wurde zwar weiter aufrechterhalten, da viele Häuser aber aufgrund des Lockdowns längerfristig geschlossen waren, konnte diese Zusammenarbeit nicht weiter ausgebaut werden. Auch die Auslage in weiteren (Kultur- bzw. Bildungs-) Einrichtungen konnte aus diesem Grund nicht ausgebaut werden.

Bremer Jugendpreis „Dem Hass keine Chance“

Der Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ um den Jugendpreis des Bremer Senates wird seit 1989 alljährlich veranstaltet. Der inhaltlich sehr freie Rahmen reicht von der Auseinandersetzung mit historischen Themen wie dem Nationalsozialismus über aktuelle oder anhaltende Probleme wie Gewalt oder Fremdenfeindlichkeit bis hin zu Vorstellungen über Zukunftswünsche der Menschen. Ziel des Wettbewerbes ist es, junge Menschen zu ermuntern, kreative Ideen gegen Hass und Gewalt zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen.

Beim Bremer Jugendpreis "Dem Hass keine Chance" lassen Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven jedes Jahr ihrer Phantasie freien Lauf und setzen mit ihrem Ideenreichtum ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Toleranz - gegen Hass, Gewalt und Rassismus. Das Motto 2021 lautete „Mauern einreißen – Grenzen überwinden!“.

Die Ausschreibung dazu lautete:

„Der Tag des Mauerbaus in Berlin jährt sich 2021 zum 60. Mal. Die Berliner Mauer fiel vor über 30 Jahren, doch anderswo leben Menschen auch heute hinter Beton und Stacheldraht. Hochgesicherte Grenzanlagen sollen Terroristen stoppen, Geflüchtete abhalten oder Gebietsansprüche festigen. So in Israel und Gaza, Süd- und Nordkorea oder Indien und Bangladesch. Auch Donald Trump will eine Mauer zwischen den USA und Mexiko erbauen. Auf der anderen Seite dieser Mauern aber erleben die Menschen Gefühle von Isolation, Einsamkeit und Angst.

Aber auch unsere ganz persönlichen Mauern, die Mauern im Kopf, dürfen nicht unterschätzt werden. Wie oft grenzt man durch seine innere Haltung, zum Beispiel durch Vorurteile, Schubladendenken oder Angst, jemanden aus? Wie fühlt sich diese Ausgrenzung für die anderen an? Egal, wie man Mauern definiert, ob tatsächlich erbaut oder im Kopf entstanden, es bedarf viel Mut, diese Mauern zu überwinden.

Der Bremer Jugendpreis »Dem Hass keine Chance« möchte in diesem Jahr das Gedenken an 60 Jahre Mauerbau in Deutschland nutzen, um an die Wichtigkeit von Frieden und friedlichem Miteinander zu appellieren. Welche Mauern könnt Ihr einreißen, welche Grenzen überwinden, um Neues zu entdecken und Ausgrenzung abzulehnen? Setzt ein Zeichen gegen Hass, Krieg, Ausgrenzung und Gewalt und schickt uns eure kreativen Ideen für ein friedliches Miteinander. Macht mit beim Bremer Jugendpreis 2021!“

Da die Deadline in die Zeit des Lockdowns fiel, wurde die Einsendefrist bis Ende April verlängert. Es wurden so genügend Beiträge abgegeben (viele nur als Projektskizzen) um daraus den Wettbewerb durchzuführen.

Die Jurysitzungen fanden ausschließlich digital statt.

Marketing: Die Gestaltung der Drucksachen (Flyer, Postkarten, Plakate) wurden optisch an den Relaunch aus 2018 angepasst.

Gewinne: Insgesamt wurden 2021 8.550 Euro Preisgelder an insgesamt 17 Einrichtungen vergeben. Bis zu 1.500 Euro wurden für einzelne Projekte vergeben.

Die Sponsoren: Die Preisgelder wurden auch in diesem Jahr wieder komplett von Sponsoren bereitgestellt. Diese waren in 2021: Sparkasse Bremen, Lebenshilfe Bremen, Erinnern für die Zukunft e.V., Katholisches Jugendbüro Bremen, Bremische Evangelische Kirche, Mercedes Benz Werk Bremen, Der Senat der Freien Hansestadt Bremen, Die Senatorin für Soziales (Migrations- und Integrationsbeauftragte des Landes Bremen), Bremische Bürgerschaft, Landeszentrale für politische

Bildung Bremen, Werder Bremen, Arbeitnehmerkammer Bremen, Stadtbibliothek Bremen, Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft, Förderverein Medienpädagogik.

Preisverleihung: Über die Preisträger entschied eine Jury. Die Preisverleihung konnte am 14. Juli 2021 in der Oberen Halle des Bremer Rathauses stattfinden. Coronabedingt waren nur 50 Gäste zugelassen.

Die Senatspreise in Höhe von 1.000€ bzw. 1.500€ überreichte die Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte an Ronja Engels und Anina Simon vom Gymnasium An der Hamburger Straße sowie an Laura Zeppenfeld und Emma Sieling.

Die weiteren Preisträger: Grundschule an der Humanstraße, Schulzentrum Carl-von-Ossietsky Bremerhaven, Europaschule SZ Utbremen, Lloyd Gymnasium Bremerhaven, Albert-Einstein-Schule, Oberschule Habenhausen, Freie Evangelische Bekenntnisschule, Geschwister-Scholl-Gymnasium Bremerhaven, Jugendhaus Tenever/ inklusive Kreativwerkstatt "GuckMal".

Projekt Stolpersteine Bremen

Das Projekt des Kölner Bildhauers und Aktionskünstlers Gunter Demnig besteht seit 1995. Es erinnert in Deutschland und im europäischen Ausland an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft – seit 2004 auch in Bremen.

In Bremen sind über 1.500 Menschen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geworden; die Zahl der deportierten, verfolgten oder in „Schutzhaft“ genommenen Menschen liegt um ein Vielfaches höher. Schon länger gab es in Bremen Überlegungen, wie man das Leben jener Menschen symbolisch sichtbar machen könnte, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden: Juden, Sinti und Roma, Opfer der "Euthanasie", politisch Verfolgte, Jehovas Zeugen und Homosexuelle. Die Erinnerung an sie ist in unserer Stadt weitgehend verblasst. Die Stolpersteine sollen dem Vergessen entgegenwirken. Der Betonstein wird so im Bürgersteig versenkt, dass lediglich die Tafel sichtbar bleibt. Stolpern kann und soll man nur im übertragenen Sinn. Bis heute hat Gunter Demnig in Europa an mehr als 1.300 Orten über 70.000 solcher Gedenksteine verlegt, darunter 727 in Bremen.

STOLPERSTEINE BREMEN ist ein Projekt der Landeszentrale für politische Bildung Bremen und des Vereins „Erinnern für die Zukunft e.V.“. Die Arbeit am Projekt wird getragen vom Initiativkreis Stolpersteine Bremen.

Am Donnerstag, den 30. September hat Gunter Demnig gemeinsam mit dem Initiativkreis Stolpersteine sowie der Schirmherrin des Projektes, Dr. Maike Schaefer (Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau) weitere 14 Stolpersteine in Hastedt, Hemelingen, Sebaldsbrück und Osterholz verlegt.

In Vegesack sind im Juni mehrere Stolpersteine mit Hakenkreuzen und SS-Runen beschmiert worden. In einer gemeinsamen Presseerklärung der Lzpb mit dem Bremer Bürgermeister wurde über die Schmierereien berichtet und die Schändung zum Anlass genommen, auf die generelle Bedeutung der Erinnerungskultur in Bremen hinzuweisen.

Veranstaltungen / Gedenken

80 Jahre Beginn des Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion

Am 22. Juni 1941 begann der Überfall des Deutschen Reiches auf die Sowjetunion. Auf breiter Front fiel die Wehrmacht mit knapp 3 Millionen Soldaten in das Land ein. Damit begann das nationalsozialistische Deutschland einen rassistischen Vernichtungskrieg gegen die Bevölkerung: Massenerschießungen waren an der Tagesordnung; Millionen sowjetischer Kriegsgefangener starben im Gewahrsam der Wehrmacht. Die Zivilbevölkerung wurde systematisch ausgeplündert. Dem 80. Jahrestag dieses epochalen Verbrechens gedachte die Landeszentrale für politische Bildung und der Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ gemeinsam mit verschiedenen Partner:innen in einem Gedenkprogramm.

Die erste Veranstaltung fand am 22. Juni – dem 80. Jahrestag des Beginns des Vernichtungskrieges – im Denkort Bunker Valentin statt. Unter dem Titel „Sonnenuntergang Ost“ widmeten sich Martin Heckmann und Kathrin Steinweg in einer szenischen Lesung der größten Opfergruppe des Zweiten Weltkrieges und versuchten eine Sprache zu finden, die Eingang in unsere Ohren halten kann und doch die Ereignisse angemessen beschreibt.

Das Programm beinhaltete Vorträge und Ausstellungen von Juni bis Oktober. Darunter die Senatsveranstaltung „Wie erinnern? 80 Jahre nach dem Überfall“, die Lesung aus der Reihe Aus den Akten auf die Bühne „Vor 80 Jahren – Schießen müsst ihr“ oder: „Das Massaker in Babyn Jar“, der Vortrag „Von der Brutalität des Bösen“ von Karl Schneider über das Bremer Polizeibataillon 303, Das Projekt BOXRING am Denkort Bunker Valentin, sowie die Ausstellungen „Brücke der Erinnerung“ im Denkort Bunker Valentin und „Zachor: Erinnere Dich!“ im Bremer Rathaus.

Programm zum „27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist in Deutschland ein nationaler Gedenktag, der 1996 durch den damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt wurde. Das Datum bezieht sich auf den 27. Januar 1945 als jenem Tag vor 76 Jahren, an dem Soldaten der Roten Armee die wenigen Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau befreiten. Der Gedenktag ist allen Opfergruppen des Nationalsozialismus gewidmet und soll nicht nur historische, sondern auch aktuelle politische Bezüge zur Erinnerung und Wachsamkeit im Hinblick auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit herstellen.

In Bremen wurde 2021 zum 25. Mal ein Programm vorgestellt, das diesem Gedenken verpflichtet ist und es in seiner Bandbreite mit Leben füllt. Koordiniert vom Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ und der Landeszentrale für politische Bildung wurde mit Hilfe von vielen Vereinen, Initiativen und Kooperationspartnern ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Zwischen Mitte Januar und Mitte Mai fanden fast 50 Veranstaltungen statt, die sich in unterschiedlichster Form der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Gedenken an die Opfer widmen. Dazu gehörten Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge, Andachten, Konzerte oder Studienreisen die von über 30 Institutionen und Einzelpersonen an verschiedenen Orten in Bremen veranstaltet wurden.

Coronabedingt mussten viele Veranstaltungen verlegt werden oder wurden digital angeboten. Ausgefallene Veranstaltungen waren eher die Ausnahme.

Die zentrale Gedenkveranstaltung des Senats widmete sich den sowjetischen Kriegsgefangenen.

Vor 80 Jahren - am 22. Juni 1941 - begann der Überfall des Deutschen Reiches auf die Sowjetunion. Es folgte ein beispielloser Vernichtungskrieg, dem 25 Millionen sowjetische Menschen zum Opfer fielen. Das zentrale Gedenken war in diesem Jahr den sowjetischen Kriegsgefangenen bzw. Zwangsarbeiter*innen gewidmet. Die ursprünglich im Denkort Bunker Valentin geplante zentrale Gedenkveranstaltung des Senats konnte coronabedingt nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Es wurde ein digitales Format entwickelt, welches am 27. Januar auf der Homepage der Landeszentrale für politische Bildung www.landeszentrale-bremen.de veröffentlicht wurde. Neben einführenden Worten von Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Dr. Thomas Köcher (Direktor Landeszentrale für politische Bildung Bremen) las die Autorin Natascha Wodin aus ihrem Buch „Sie kam aus Mariupol“. Dafür besuchte ein von der LzpB beauftragtes Kamerateam die Autorin in ihrer Wohnung und filmte die Lesung.

Wodin, 1945 als Kind sowjetischer Zwangsarbeiter in Fürth/Bayern geboren, geht in ihrem Buch auf Spurensuche nach ihren Eltern, die 1944 von den Nazis aus der ukrainischen Hafenstadt Mariupol nach Deutschland verschleppt wurden, die Zwangsarbeit überlebten und schließlich daran zerbrochen sind.

Gedenken an den Völkermord in Namibia

Die Suche nach einem angemessenen Umgang mit den Auswirkungen des deutschen Kolonialismus - ob es um Rückgabe von Kulturgütern oder ein angemessenes Gedenken an den Völkermord in Namibia geht - prägt die aktuelle Diskussion. Angesichts der kolonialen Vergangenheit Bremens insbesondere in Namibia stellen sich jedes Jahr verschiedene Bremer Organisator:innen der Verantwortung, einen zentralen Beitrag zu dieser Diskussion zu leisten. Den Auftakt machte auch 2021 die alljährliche Gedenkfeier in Erinnerung an die Opfer des Völkermords am 11. August, dem Jahrestag der Schlacht von Ohamakari.

Das jährliche Gedenken an den Völkermord an den Ovaherero, Ovambanderu und Nama/Damara von 1904 bis 1908 in der damaligen Kolonie "Deutsch-Südwestafrika" wird organisiert von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, dem Verein "Der Elefant!" e.V., dem Bremer Afrika Archiv, dem Afrika-Netzwerk, dem Senator für Kultur sowie der Senatskanzlei.

Am Mittwoch, den 11. August 2021 fand am Antikolonialdenkmal "Der Elefant" im Nelson-Mandela-Park das Gedenken an die Schlacht von Ohamakari (11. August 1904) und an den Völkermord in Namibia statt. Nach den Grußworten von Anja Stahmann (Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport) und Gudrun Eickelberg (Verein „Der Elefant!“ e.V.) fand die Tanz-Performance „MUTTER AFRIKA und der Elefant“ mit Joël Lawrence Detiège und Kossi Sebastian Aholou-Wokawui statt. Anschließend gab es Worte des Gedenkens von Prof. Dr. Manfred Hinz (Bremer Afrika-Archiv e.V.) sowie eine Schweigeminute und Blumenniederlegung.

Die Veranstaltung konnte mit Publikum stattfinden, darüber hinaus wurde ein Film des Gedenkens produziert (<https://www.landeszentrale-bremen.de/gedenken-an-den-voelkermord-in-namibia/>).

Neben der Gedenkstunde setzten sich die Organisator:innen in weiteren Veranstaltungen und unterschiedlichen Formaten mit den Folgen und Kontinuitäten des Kolonialismus auseinander:

- Dienstag, 5. Oktober 2021 | 19:30 Uhr
Emilia Roig: „why we matter - Das Ende der Unterdrückung“
Veranstalter: Literaturkontor Bremen, Landeszentrale für politische Bildung Bremen
Kulturzentrum Lagerhaus | Schildstraße 12-19 | 28203 Bremen
- Mittwoch 27. Oktober bis Freitag 29. Oktober 2021 | 12.00 – 16.00 Uhr
Meine Geschichte:n. Unsere Geschichte:n. Schwarze Geschichte:n in Bremerhaven.
Dreitägige Workshopreihe (analoge und digitale Termine) für Jugendliche und junge Erwachsene (16 bis 21 Jahre)
Veranstalter: Außenstelle Bremerhaven der Landeszentrale für politische Bildung, @Beyond a single story, Stadtarchiv Bremerhaven, Stadtschüler:innenring Bremerhaven.
- Mittwoch, 3. November 2021
Sharon Dodua Otoo: »Adas Raum«. Lesung für Bremerhavener Schüler:innen.
Veranstalter: Außenstelle Bremerhaven der Landeszentrale für politische Bildung, globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur

Gedenken an die Novemberrevolution 1918 in Bremen

Der Senat hat sich in einem Konzept mit dem Gedenken an die Novemberrevolution auseinandergesetzt. Daraus geht hervor, dass in Bremen künftig einmal jährlich an die Novemberrevolution 1918/19 erinnert werde. Man einigte sich darauf, dass die Gedenkveranstaltung wegen der „Parallelität der historischen Ereignisse“ in den Jahren 1918 und 1919 am 6. November stattfinden soll. An diesem Datum war im Jahr 1918 eine Abordnung der Kieler Matrosen auf der Werft AG Weser eingetroffen, um dort von den Arbeitern unter anderem Unterstützung für den Arbeiter- und Soldatenrat in Kiel einzufordern.

Die Veranstaltung soll künftig mit wechselnden thematischen Schwerpunkten ausgerichtet werden. Die thematische Verantwortung liegt bei der Landeszentrale für politische Bildung.

Am Samstag, den 6. November fand in der Landeszentrale für politische Bildung Bremen der Vortrag „Novemberrevolution und Räterepublik in Bremen – eine Übersicht“ von Bettina Schleier (Staatsarchiv Bremen) statt. Der Vortrag gab einen Überblick über die Ereignisse in Bremen zwischen November 1918 und dem Februar 1919, eingeordnet in die Verhältnisse in Norddeutschland und dem Deutschen Reich.

Der Erste Weltkrieg hatte neben den Schrecken des Krieges schwere Repressionen für Matrosen, Soldaten und die Zivilbevölkerung mit sich gebracht, Funktionäre und Protagonisten der entstehenden Linksparteien hatten sich vielfach jahrelang in Haft befunden. Aus diesen Erfahrungen kam es zunächst zu den Matrosenaufständen im November 1918, die in Bremen zum Ende des alten politischen Systems führte, gefolgt von Streiks der Betriebsarbeiter und der Übernahme der Macht durch den Arbeiter- und Soldatenrat. Es folgte nach dem Januaraufstand in Berlin 1919 die Proklamation der sozialistischen Republik in Bremen am 10. Januar 1919. Es gelang jedoch nicht, Schritte auf ein politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Gegenmodell zu entwickeln, die sozialistische Republik scheiterte schließlich mit der Eroberung Bremens durch Regierungstruppen am 4. Februar 1919. Die Ereignisse sollen im Kontext der politischen Diskussionen genau dieses Zeitraums betrachtet werden, denn vieles wurde im Rückblick aus späterer Zeit anders gedeutet und in später entstandene ideologische Zusammenhänge gestellt.

Projekt „Bildungsradtour Auschwitz-Westerbork“

75+1 Jahre Frieden und Freiheit in Europa - aus diesem Anlass fand im August 2021 eine Radtour statt, die von der niederländischen Stiftung „Terug naar Westerbork“ (Zurück nach Westerbork) und dem Verein „Gemeinsam erinnern für eine Europäische Zukunft e.V.“ durchgeführt wurde. Zahlreiche namenhafte Partner unterstützen das Projekt. Diese Bildungsradtour begann am 19. August in Polen (Region Kattowitz, Opole und Wroclaw) und führte über Sachsen, Brandenburg, Niedersachsen und Bremen bis in die Provinz Drenthe in den Niederlanden. Gemeinsam fuhren rund 100 TeilnehmerInnen aus Polen, Deutschland und den Niederlanden auf dem Rennrad 850 Kilometer. Die Tour endete im Erinnerungszentrum Kamp Westerbork. Zwischendurch wurde an bedeutungsvollen Orten Halt gemacht, um Einblicke in die Geschichte zu ermöglichen.

Filmvorführungen

"Freistaat Mittelpunkt"

Die Landeszentrale für Politische Bildung Bremen hat gemeinsam mit der Kulturambulanz Bremen eine Kooperationsveranstaltung im Rahmen einer Filmvorführung des Dokumentarfilms "Freistaat Mittelpunkt" angeboten.

Der Film wurde am Freitag, den 24.9. 18.00 Uhr im Cinema im Ostertor (Ostertorsteinweg 105, 28203 Bremen) in Anwesenheit des Filmemachers Kai Ehlers aufgeführt. "Freistaat Mittelpunkt" erzählt die Geschichte eines Mannes, der aufgrund einer Schizophrenie-Diagnose 1938 interniert und zwangssterilisiert wurde. Den Rest seines Lebens hat er daraufhin als Einsiedler im Moor verbracht, von wo er vergeblich um Wiedergutmachung kämpfte und in Briefen von seinem Leben Zeugnis abgelegt hat. Der Vater des Mannes fand 1941 im Klinikum Bremen Ost als Patient der Psychiatrie mit großer Wahrscheinlichkeit durch herbeigeführte Unterernährung den Tod.

„Walter Kaufmann: Welch ein Leben!“. Kinodokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szuszies

Premiere in Bremen im Cinema Ostertor am Montag 11.10.21 um 16.00/ 18.15/ 20.30 Uhr jeweils in Anwesenheit der Regisseurin Karin Kaper.

Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken.

In Zusammenarbeit mit: Jüdische Gemeinde im Lande Bremen, Landeszentrale für politische Bildung Bremen, VVN-BdA Bremen, Literaturhaus Bremen, Gewerkschaft Ver.di Bezirk Bremen-Nordniedersachsen.

Ausstellung

Zum Lachen - oder?? Karikaturen zu Datenschutz und Datensammelwut

Ausstellung im Alten Fundamt 8.10. – 29.10.2021, Vernissage am 08. 10. 21 um 17:00 Uhr.

Unsere persönlichen Daten auf dem Markt, Privatsphäre gegen Datenhandel. Datenschutz, Digitalisierung, Überwachung – ergiebige Stoffe für Karikaturist:innen. Da bleibt das Lachen im Halse stecken. Gerade auch weil Daten und somit Privatsphäre oft freiwillig preisgegeben werden.

Die Humanistische Union, Landesverband Bremen zeigte in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung in einer Ausstellung Karikaturen und Cartoons, die Probleme und Entwicklungen der Digitalisierung prägnant beleuchten.

Mit Arbeiten von Bettina Bexte, Ralf Böhme, Peter Butschkow, Kostas Konfogiorgos, Christiane Pohlmann, Klaus Stuttmann, Freimut Woessner und Miriam Wurster.

Eröffnung der Ausstellung war am Freitag, 08.10.2021 um 17.00 h im Restaurant „bio-biss“ im Alten Fundamt, Auf der Kuhlen 1a. Es sprach die Bremische Landesbeauftragte für Datenschutz, Frau Dr. Imke Sommer. Die Künstlerinnen Bettina Bexte und Mariam Wurster stellten ihre Karikaturen vor.

Online-Veranstaltungskalender

Im Dezember 2020 online gegangenen Veranstaltungskalender www.politische-bildung-bremen.de können sich Bremerinnen und Bremer über vielfältige Veranstaltungen der politischen Bildung in Bremen und Bremerhaven informieren. Die Landeszentrale, ihre Kooperationspartner und weitere Bildungsträger präsentieren hier ihr aktuelles Angebot: Vorträge, Diskussionen, Filme, Kongresse, Seminare und Aktionen rund um Politik und Gesellschaft.

In 2021 hatte die Seite fast 10.000 (9.796) Zugriffe. Insgesamt kündigten 140 Kooperationspartner aus Bremen und Bremerhaven ihre Veranstaltungen an. Nach einer Testphase mit der Bewerbung des Programms zum 27. Januar, wurde der Kalender im Spätsommer dann mit einer Marketing-Kampagne weiter beworben. Der Veranstaltungskalender erwies sich auch aufgrund der weitestgehend fehlenden publikumsrelevanten Aktivitäten sowie Terminverlegungen als hilfreiches Tool.

Tobias Peters

2.5 Referat Denkort Bunker Valentin/ Bremen-Farge

Statistik Besucher:innen

Pandemiebedingt war der Denkort bis Ende Mai 2021 geschlossen. Sonntagsöffnungen konnten erst ab September wieder realisiert werden. Deshalb konnten wir im Jahr 2021 nur 11 000 Gäste begrüßen

Es wurden durchgeführt:

- 25 Führungen (346 Teilnehmende)
- 3 Lehrer:innenfortbildung (28 Teilnehmende)
- 19 Projektstage (3 bzw. 5-stündig) für Schüler:innen (287 Teilnehmende)
- 5 Bildungsurlaube in Kooperation mit VHS und Wisoak (57 Teilnehmende)

Empfangsbereich im Informationszentrum

Zum 1. Juli 2021 wurde das Referat Denkort um eine feste halbe Stelle erweitert, dessen Kernaufgabe darin besteht, den laufenden Betrieb am Counter zu gewährleisten (u.a. Erstellen von Schichtplänen, Einarbeitung von und regelmäßige Kommunikation mit den freien Mitarbeiter:innen etc).

Der vielfältige Aufgabenbereich im Informationszentrum des Denkortes war im Jahr 2021 wesentlich von den Maßnahmen zur Wiedereröffnung unter den jeweils aktuellen Corona-Bedingungen geprägt. Neben der Einhaltung der gängigen AHA-Regeln wurde an den Ein- und Ausgangstüren ein automatisches Zählsystem installiert, welches die Mitarbeiter:innen am Counter sowie die Besucher:innen am Eingang über die momentane Menschenanzahl im Informationszentrum informiert. Zusätzliche (der jeweils aktuellen Situation angepasste) Schilder an den Eingängen auf das Gelände im Außenbereich machten bereits weitläufig auf diese Situation aufmerksam. Darüber hinaus wurde mit der Anschaffung der CovPass App mit Hilfe eines Ipad bei sämtlichen Besucher:innen am Eingang eine 2G Kontrolle durchgeführt. Nur mit gültigem Impfnachweis in der Kombination mit einem Ausweisdokument konnten Besucher:innen die Innenräume des Denkortes betreten. Um die Kontrolle zu erleichtern, wurde Ende 2021 ein Einbahnstraßen-System etabliert, wodurch das Informationszentrum und der Depotteil nur durch einen Eingang betreten werden konnten. In den allermeisten Fällen konnten die Regelungen von den Mitarbeiter:innen somit gut durchgesetzt werden. Interne Schulungen und fortwährende Mitarbeiter:innen-Gespräche begleiteten diesen Prozess.

Darüber hinaus wurde der Buchverkauf und die Publikationsausgabe im Infozentrum neu organisiert und optisch umgestaltet. Im Zuge dessen wurde die fest installierte Multimedia-Station des Projektes „Multiperspektiv“ an eine besser zugängliche Stelle versetzt.

Ein Schwerpunkt im letzten Quartal 2021 lag auf der Vorbereitung für die Umstellung des Schichtplans auf ein digitales Buchungssystem ab Januar 2022. Hierzu wurde eine schriftliche Ausarbeitung mit einer Anleitung mit FAQ für die freien Mitarbeiter:innen erstellt und interne Workshops mit dem Programmierer und weiteren Angestellten der LzpB-Bremen durchgeführt. Im Laufe des Dezembers wurde das neue digitale Buchungssystem für Führungen und Schichtpläne soweit fertig gestellt, um es Anfang des Jahres 2022 in Betrieb nehmen zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Website des Denkortes www.denkort-bunker-valentin.de wurde im Jahr 2021 von insgesamt 71.000 Personen an unterschiedlichen Standorten aufgerufen. Die Zugriffe erfolgten vorwiegend aus Deutschland und den USA. Häufig wurde die Website auch aus den Niederlanden, Schweden und Dänemark aufgerufen, gefolgt von Russland.

Der allgemeine Infolyer des Denkortes wurde insgesamt 2.375 Mal heruntergeladen. Neben der Startseite wurde v.a. auf die Rubrik „Führungen buchen“ und „Historische Einführung“ zugegriffen. Die häufigsten Suchanfragen wurden durch google.com verlinkt, extern wurde durch facebook.com sowie wikipedia.org auf die Seite am häufigsten verwiesen.

Über die Facebook-Seite des Denkortes wurden im Jahr 2021 rund 70 Posts veröffentlicht und über 1.600 Abonnent:innen erreicht. Beim Instagram-Account des Denkortes sind 1500 Abonnent:innen zu verzeichnen. Rund 50 Beiträge wurden hier im Jahr 2021 veröffentlicht.

Die ursprünglich am Denkort geplante Zentrale Gedenkveranstaltung des Bremer Senats zum 27. Januar konnte aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz stattfinden. Stattdessen wurde ein digitales Format realisiert mit Ansprachen, einer Lesung der Autorin Natascha Wodin sowie der Verlesung von Namen von sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter:innen im Ruinenteil des Bunkers. Ferner beteiligte sich der Denkort in der Zeit vom 1. April bis 8. Mai 2021 an der überregionalen Social-Media-Aktion #geschichtenderbefreiung in einer konzertierten Aktion mit anderen Gedenkstätten. In diesem Rahmen wurden vertiefende inhaltliche Posts zu den Themen Befreiung, Lager und Haftstätten veröffentlicht.

Für die dreiteilige ZDF-Dokumentation „Hitlers Sklaven - Die Geschichte der NS-Zwangsarbeit“ wurde Dr. Marcus Meyer zum Thema Zwangsarbeit am Bunker „Valentin“ interviewt. Der Bunker „Valentin“ ist durch Aufnahmen im Vorspann prominent in der Dokumentation vertreten.

Seit Sommer 2021 können Besucher:innen neben dem Medienguide des Infozentrums auch eine App für mobile Geräte nutzen, die vertiefende Informationen zu den Stationen des Rundwegs bietet. Als Sprachoptionen stehen Deutsch und Englisch zur Auswahl. Zusätzlich wurde eine altersgerechte Hörführung für Kinder im Grundschulalter entwickelt. Ferner wurden Informationen rund um den Besuch des Bunkers und seiner Geschichte in Deutsche Gebärdensprache übersetzt und stehen seither dauerhaft auf der Website des Denkortes zur Verfügung.

2021 wurde zudem an der Digitalisierung von Arbeitsprozessen gearbeitet. Es wurde eine technische, ortsunabhängige und zugleich verbindliche Lösung entwickelt, die Führungs- und Seminaranfragen vereinfacht und die Kommunikation von Verwaltung mit festen und freien Mitarbeiter:innen optimiert. Erste Schulungen und der Umgang mit der neuen Buchungssoftware wurden im September 2021 durchgeführt und erprobt. (s.o.)

Pädagogik

Zum 1. Juni 2021 wurde das Referat Denkort um die feste Stelle einer pädagogischen Mitarbeiterin verstärkt. Ihre Kernaufgaben bestehen aus der Organisation der alltäglichen pädagogischen Arbeit am Denkort, der Entwicklung und Erweiterung von pädagogischen Konzepten und Materialien, der Kommunikation mit internen und externen Partner:innen

und der Betreuung und Begleitung von Projekten. Ferner vertritt sie den Denkort bei verschiedenen Netzwerken, Tagungen und Workshops.

- **Projekt „Jugend erinnert“ (2019-2022)**

Das seit Ende 2019 durch das Programm „Jugend erinnert“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Projekt „Fremdarbeit - Zwangsarbeit - Gastarbeit: Arbeit und Identität in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“, ein Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung Bremen/Denkort Bunker Valentin mit der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz (Berlin), konnte im Jahre 2021 (trotz der Pandemie und großen personellen Umstrukturierungen zum Sommer) erfolgreich fortgeführt werden. Die Schüler:innen-Gruppe aus Bremen konnte verfestigt, eine Gruppe aus verschiedenen Schulen in Berlin endlich zusammengestellt werden. Im Herbst 2021 konnten zwei Jugendbegegnungen in Präsenz durchgeführt werden (eine Woche in Berlin, ein verlängertes Wochenende in Bremen), ergänzt durch mehrere Workshops (teilweise digital) und Exkursionen. Das Projekt wird begleitet durch eine Medienpädagogin und einen Künstler. Das Projekt läuft noch bis Ende 2022. Für das Frühjahr 2022 ist eine Fahrt nach Kroatien geplant, auf den Spuren von ehemaligen Zwangsarbeiter:innen aus dem Balkan.

- **Pädagogische Angebote für Bremer Schulklassen**

Seit Anfang 2021 verfügt die Landeszentrale für politische Bildung Bremen über ein Sonder-Budget, um Schulklassen aus Bremen und Bremerhaven alle pädagogischen Angebote kostenfrei anbieten zu können. Trotz der monatelangen (pandemiebedingten) Schließung des Denkortes und der Hygienemaßnahmen aufgrund der anhaltenden Covid19-Pandemie nutzten bereits zahlreiche Lehrkräfte dieses Angebot. Um dem dauerhaft nachkommen zu können, wurde Ende des Jahres eine Ausschreibung veröffentlicht, um mehr freie Mitarbeiter:innen für die Vermittlungsarbeit am Denkort Bunker Valentin zu gewinnen.

- **Entwicklung neuer Bildungsformate**

Dank einer Förderung durch Partnerschaft für Demokratie Nord konnten im Jahre 2021 drei neue Konzepte für Vertiefungsseminare mit den Themenschwerpunkten „Rassismus und Zwangsarbeit“, „Erinnerungskultur(en)“ und „Musik im KZ“ mit einer breiten Zielgruppenspannweite erprobt werden. Die neuen, jeweils fünfstündigen Seminare stehen nun als Vertiefungsmodule für einen zweiten oder dritten Besuch zur Verfügung und erweitern somit die Bildungsangebote am Denkort. Teil der Seminare sind aktivierende, multiperspektivische Zugänge für die prozesshafte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes. Teilnehmer:innen können mit der Lern-App Actionbound durch kreative und dynamische Methoden selbstständig Spuren erkunden und verfolgen, Fragen stellen und Erinnerungskultur(en) kritisch hinterfragen.

Für die Entwicklung eines Online-Workshops wurde die kollaborative, digitale Workshop-Plattform Klaxoon genutzt. Eine erste Erprobung konnte im Frühjahr 2021 mit Kolleg:innen aus der KZ-Gedenkstätte Dachau erfolgen. Der kollegiale Austausch, welcher ausschließlich digital stattfand, zeigte Stärken, aber auch Schwächen des Online-Workshops. Um das Format perspektivisch für alle Interessierten anbieten zu können, bedarf es noch einer Weiterentwicklung (geplant 2022).

Seit Sommer 2021 entwickelt der Denkort eine digitale Präsenz auf der Plattform „It's learning“ für Lehrkräfte und Schüler:innen aus dem Bundesland Bremen. Es sollen Angebote zur Vor- und Nachbereitung und zur Vertiefung des Gedenkstättenbesuchs entstehen und 2022 zur Verfügung gestellt werden.

Für die Entwicklung von neuen digitalen Formaten profitierten die Kolleg:innen vom Denkort vom regen Austausch und der engen Vernetzung mit anderen Erinnerungsorten zu Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung in Gedenkstätten. Zu erwähnen sind hier der Workshop „Historisch-politische Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen im öffentlichen Raum: Chancen und Herausforderungen“ von der Gedenkstätte Zwangsarbeit Leipzig sowie das bundesweite Netzwerk „NS-Zwangsarbeit“.

- **Multi-peRSPEKTif**

Das pädagogische Projekt Multi-peRSPEKTif war auch 2021 stark von den Schließungen der Gedenkstätten und der pandemiebedingten Maßnahmen betroffen. Trotzdem konnten einige Programmpunkte realisiert werden. In der ersten Hälfte des Jahres gab es eine Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Hamburg-Neuengamme, die vor allem auf Wunsch von mehreren Teilnehmer:innen organisiert wurde. Mit einigen Multi-peRSPEKTif-Aktiven konnten wir an der Veranstaltung „Sonnenuntergang Ost“ im Veranstaltungsprogramm „80 Jahre Beginn des Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion“ am Denkort Bunker Valentin teilnehmen. Vor der Veranstaltung gab es einen Workshop als Einführung in die Geschichte des Ortes, vor allem für diejenigen Teilnehmer:innen, die noch nicht mit dem Ort und seiner Geschichte vertraut oder das erste Mal da waren. Die Förderung des Projekts durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (EVZ) endete zum 1. Juli 2021. Damit verbunden war ein letztes Vernetzungstreffen der geförderten Projekte bei „Migration und Erinnerungskultur“ der Stiftung EVZ.

Für die weitere Projektdurchführung wurde Multi-peRSPEKTif von der Partnerschaft für Demokratie Nord gefördert. Mit diesen Mitteln konnte ein weiterer Workshop zum Thema „Polizeigewalt und Racial Profiling“ als Vorbereitung auf die Exkursion in die Gedenkstätten Augustaschacht und Gestapokeller in Osnabrück angeboten werden. Thematisch ging es bei dieser Exkursion um Polizeigewalt und Zwangsarbeit, wodurch die Gestapo und ihre Lager Schwerpunkte im Programm waren. Eine lokale Spurensuche führte die Projektteilnehmer:innen im Dezember 2021 in das Schulmuseum Bremen und in die Dokumentationsstätte Ostertorwache. Trotz der zahlreichen Einschränkungen und vieler Programmänderungen nahmen am Projekt erfreulicherweise zahlreiche Interessierte und bereits aktive Mitglieder des Multi-peRSPEKTif-Aktivenkreises teil.

Die überregionale Vernetzung des Projektteams entwickelte sich weiterhin sehr erfolgreich. Hierbei blieb der „Arbeitskreis Räume öffnen“ weiterhin ein wichtiges Netzwerk. Ein neues Netzwerk erschloss sich für das Projekt ab April 2021. Der Denkort Bunker Valentin ist seitdem mit dem Projekt Multi-peRSPEKTif Praxispartner bei *Migration Lab Germany*.

„Migration Lab Germany. Migration begreifen, Gegenwart reflektieren, Zukunft gestalten. Das Transferprojekt Migration Lab Germany eröffnet einen Denk-, Explorations- und Begegnungsraum über institutionelle und konzeptuelle Grenzen hinweg. Im Fokus steht die Frage, wie in Deutschland über Migration, Flucht und angrenzende Themen der Migrationsgesellschaft gelernt wird. In diesem Labor werden zunächst 15 unterschiedliche Multiplikator*innen aus verschiedenen Handlungsfeldern (Museum, Schule, Migrantenorganisationen, Gedenkstätten, außerschulische kulturelle und politische Bildung) zusammengebracht, die den Themenkomplex Migration mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf vielfältige Weise erschließen und pädagogisch bzw. künstlerisch bearbeiten.“ (<https://www.uni-hildesheim.de/zbi/transfer/migration-lab-germany>)

Das durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ geförderte Projekt wird vom Zentrum für Bildungsintegration der Stiftung Universität Hildesheim durchgeführt.

- **Besonderheiten**

Anlässlich der archäologischen Ausgrabungen auf dem Gelände des ehemaligen Friedhofs für sowjetische Kriegsgefangene in der Reitbrake (Bremen-Oslebshausen) besuchte eine Delegation der Taras-Schewtschenko-Nationaluniversität (Kiew) im Rahmen des Besuchsprogramms der Senatskanzlei den Denkort Bunker Valentin im August 2021. Es entstanden erste Überlegungen zu einer engeren Zusammenarbeit.

Ferner besuchte Mitte Oktober 2021 der Enkel eines im April 1945, wenige Tage vor der Evakuierung des Außenlagers Farge, verstorbenen KZ-Häftlings aus der kleinen französischen Stadt Murat die Stadt Bremen. Neben dem Besuch der historischen Orte (neben dem Denkort auch Neuengamme; Friedhof Osterholz etc.) wurde er im Bremer Rathaus und durch den Präsidenten der bremischen Bürgerschaft empfangen. Letzterer plant für Juni 2022 einen neuen offiziellen Besuch in Murat.

Forschung

Die Forschungen zur Geschichte des Bunkers „Valentin“ sind eine laufende Aufgabe. Insbesondere die Online-Recherche in Dokumenten, die in den Arolsen Archives zugänglich sind, wurde fortgesetzt. Auf dieser Weise konnten weitere 2 000 Namen ermittelt und in die Datenbank aufgenommen werden, die nun die Daten von 10.171 Zwangsarbeiter:innen enthält.

Forschungen in einschlägigen Archiven haben darüber hinaus neue Archivbestände bzw. Informationen zutage gefördert. Im Nationalarchiv der Niederlande wurde ein eigener Bestand „Farge“ entdeckt, der noch ausgewertet werden muss. Im Imperial War Museum (IWM) wurde historisches Filmmaterial entdeckt, das die Testabwürfe der Royal Air Force auf den Bunker „Valentin“ in der unmittelbaren Nachkriegszeit dokumentiert.

Über einen Zoom-Call wurde im Frühjahr 2021 der ehemalige polnische KZ-Häftling Marian Hawling (geb. 1925) zu seinen Erinnerungen an die Zeit der Verfolgung interviewt. Hawling ist einer der letzten noch lebenden Augenzeugen des Bunkerbaus und lebt heute in Australien. Das Interview wurde von Dr. Christel Trouvé und Dr. Marcus Meyer durchgeführt und befindet sich nun im digitalen Archiv des Denkortes.

Publikationen

Folgende Beiträge wurden 2021 verfasst bzw. veröffentlicht:

- Appolinaire Akpene Apetor-Koffi: Nordafrikanische Zwangsarbeiter der Baustelle des U-Boot-Bunkers in Bremen-Farge und in den zugehörigen Lagern 1943-45, Bremen 2021.
- Marcus Meyer: Der Bunker „Valentin“, in: Geschichte und Erinnerung in Niedersachsen und Bremen. 75 Erinnerungsorte, hg. von Henning Steinführer und Gerd Steinwascher, Göttingen 2021.

- Marcus Meyer: Zwischen allen Stühlen: Theodor Eggert, in: Werder im Nationalsozialismus. Lebensgeschichten jüdischer Vereinsmitglieder, hg. von Lukas Bracht, Carina Knapp-Kluge u.a., Göttingen 2022.
- Marcus Meyer: When Fascination Obscures Fate: Narratives of Technology vs. Forced Labor at the Bunker 'Valentin', in: Journal of Educational Media, Memory and Society, Special Issue 2022, ed. by Christain Kehrt und Daniel Brandau.
- Marcus Meyer/Christel Trouvé: Forensische Archäologie: Grabungen am Bunker „Valentin“, in: Grenzen überwinden. Festschrift für Uta Halle, hg. von Simone Kahlow, Judith Schachtmann, Cathrin Hähn, Rhaden 2021.
- Christel Trouvé: Von Pontassieve nach Bremen. Und zurück, in: Das mit dem roten Faden verbundene Gedächtnis. Die Erinnerung in den Augen meines Vaters, hg. von Orlando Materassi und Silvia Pascale, Ciesse Edizioni 2021.
- Christel Trouvé: Spurensuche. Geschichte eines Fotos, in: Festschrift für Detlef Garbe, hg. von der Stiftung Hamburger Gedenkstätten, Metropol Verlag 2022.
- Fertig gestellt wurde darüber hinaus:
- Kostas Chalemos: KZ-Nr. 32730. Spiros Odyssee, hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und dem Verein Erinnern für die Zukunft e.V., Bremen 2022.

Veranstaltungen

Trotz der Pandemie gelang es uns 2021, ein breitgefächertes und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammenzustellen und mit umfangreichen Schutz- und Hygienekonzepten sowie einer limitierten Anzahl an Zuschauer:innen durchzuführen.

Die Veranstaltung mit der bisher intensivsten Kooperation zwischen der LzpB/Denkort und weiteren Institutionen war die Fotoausstellung vom französischen Künstler Christophe Delory, *Bunker „Valentin“: Erinnerungsort. Lebensort*, deren drei Kapitel zeitgleich am Denkort Bunker Valentin, dem Institut français Bremen und der Bremischen Bürgerschaft gezeigt wurden. Richtungsweisend war dieses innovative Konzept auch im Hinblick auf die einmalige Verzahnung von digitalen und analogen Angeboten: Auf den Websites der beteiligten Institutionen wurde die Ausstellung mit einem Begleitfilm, Vorab-Einblicken und vielen Hintergrundinformationen zunächst (8. Mai) digital eröffnet, bevor sie dann kurze Zeit später öffentlich zugänglich war.

Am 22. Juni 2021 jährte sich zum 80. Mal der Beginn des Vernichtungskrieges der deutschen Wehrmacht gegen die Sowjetunion. Aus diesem Anlass fanden am Denkort zwei Veranstaltungen statt: die szenische Lesung *Sonnenuntergang Ost* von Martin Heckmann und Kathrin Steinweg sowie die Eröffnung der Ausstellung *Brücke der Erinnerung*. Dieser Tag bildete den Auftakt der Reihe „Es werden 30 Millionen verhungern. Vielleicht ist das gut so“ mit der die Landeszentrale für politische Bildung Bremen und der Verein „Erinnern für die Zukunft“ e.V. gemeinsam mit vielen Partnerinstitutionen an die 27 Millionen sowjetischen Bürger:innen erinnerten, die diesem Menschheitsverbrechen zum Opfer fielen.

Im Herbst folgten die interaktive Performance *Der BOXRING* – ein Projekt vom theaterkontor Bremen in Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremen, gefördert vom Fonds darstellende Künste im Rahmen von *Neustart Kultur #TakeAction* –, in dem sich neun Künstler:innen theatral, performativ und tänzerisch dem Thema *Erinnerung* näherten und der literarische Kammermusikabend „Ich hatte einst ein schönes Vaterland...“, mit dem das Ensemble OPUS 45 im Rahmen des Festjahres *#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland* auf bundesweiter Tournee war.

Die diversen Kunstgattungen stehen exemplarisch für die vielfältigen Zugänge und Ansätze sowie für die Multi-Perspektivität unserer historisch-pädagogischen Vermittlungsarbeit am Denkort Bunker Valentin. Zu unserer großen Zufriedenheit waren die Veranstaltungen allesamt sehr gut besucht.

Alle Veranstaltungen wurden gefördert von der Karin und Uwe-Hollweg-Stiftung, der Waldemar Koch Stiftung, dem Senator für Kultur und der Sparkasse Bremen.

Vorträge und internationale Präsenz

- Im April 2021 fand in der Gedenkstätte Lager Sandbostel die Tagung „Todesmärsche im Elbe-Weser-Dreieck“ anlässlich des 76. Jahrestages der Befreiung des Lagers statt. Auf der hybrid durchgeführten Tagung war der Denkort mit dem Beitrag „A Hand full survived“. Die Todesmärsche aus Bremen-Farge nach Sandbostel und in die Neustädter Bucht.“ vertreten. In seinem Vortrag präsentierte Dr. Marcus Meyer die neuesten Erkenntnisse aus den vor allem in den Arolsen Archives gefundenen Dokumenten zu den Todesmärschen aus und über Farge.
- Anfang September 2021 nahm Dr. Christel Trouvé an einem vom Institut für Germanistik der Universität Hamburg organisierten (internen) Workshop zum Schwerpunkt „Comics in Gedenkstätten“ teil. In einem Tandem mit Prof. S. Kesper-Biermann (Universität Hamburg) stellte sie das Buch von Jens Genehr („Valentin“, Bremen 2019) vor. Für 2022 ist eine Publikation in der Zeitschrift „Geschichte in Wissenschaft und Unterricht“ geplant.
- Mitte September 2021 veranstaltete die Université Bretagne-Sud in Lorient (F) eine internationale Tagung mit dem Titel „les bases de sous-marins en Europe (1940-2020)“. Dr. Christel Trouvé präsentierte in ihrem Vortrag die Nachgeschichte vom Bunker „Valentin“, von den Nachkriegsplänen zu den ersten Erinnerungsbestrebungen bis hin zu der Eröffnung vom Denkort im Jahre 2015. Die Tagungsakten werden 2022 veröffentlicht.
- Auf Einladung des Beirats Blumenthal hielt Dr. Marcus Meyer die Gedenkansprache zum 9. November am Mahnmal für die Opfer des KZ-Außenlagers Blumenthal.
- Auch im November 2021 fand die Tagung „RE/PRÄSENTATION: Visuelle Überlieferung sowjetischer Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit. Fünfter Workshop zur Geschichte, Überlieferung und Nachwirkung des Stalag 326 (VI K) Senne“ digital statt. Ksenja Holzmann führte mit Jennifer Farber einen Workshop zu „Perspektiven auf den Umgang mit visuellen Quellen in der Vermittlung“ durch.

Dr. Christel Trouvé vertritt den Denkort in folgenden Beiräten:

- Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel (Vorstand)
- Projekt „Jugend erinnert“ der Gedenkstätte Neuengamme („Was willst du tun?“)
- Beratendes Mitglied beim Stiftungsrat und bei dem Beirat der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- wissenschaftlicher Beirat der Fondation pour la mémoire de la déportation (Paris).

Dr. Marcus Meyer ist Mitglied in der Jury zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Landesjury Niedersachsen.

Außerdem

Den Denkort erreichen nach wie vor regelmäßig Anfragen von Nachfahren ehemaliger Zwangsarbeiter:innen aus der ganzen Welt.

Ende 2021 konnte ein Student der Universität Bremen im Rahmen eines Pflicht-Praktikums am Denkort betreut werden.

Der wissenschaftliche Beirat des Denkort Bunker Valentin konnte sich im November 2021 wieder vor Ort treffen. Für die neue Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Dr. Elke Gryglewski, war es die erste Sitzung in der Runde, für den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, Prof. Dr. Detlef Garbe, und den Kollegen Dr. Rolf Keller aus der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten wiederum die letzte vor der Rente.